

Bezirk Schwerin, noch rascher und mit mehr Konsequenz auf Hinweise und Kritiken aus der Bevölkerung zu reagieren sowie vorausschauend Probleme aufzugreifen und mit Hilfe der Bürger zu überwinden.

Ratsvorsitzende, Bürgermeister, Genossen aus Handels- und Dienstleistungseinrichtungen sowie des örtlichen Bauwesens unterstrichen nachhaltig, daß seit September 1985, nach dem Beschluß des Sekretariats des ZK zu einer Eingabe aus dem Kreis Bischofswerda, zahlreiche positive Veränderungen wirksam wurden. So sind beispielsweise in den Kreisen des Bezirkes Halle seit Beginn der Parteiwahlen mit 82 Gewerbebegleichungen 31 mehr erteilt worden als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Über gute Erfahrungen in bezug auf mehr und bessere Dienstleistungen berichteten die Genossen in Eisleben. 18 neue Dienstleistungsarten wie Wochenenddienste für Reparaturen an Waschmaschinen, Kühlschränken und anderen Haushaltsgroßgeräten helfen mit, die Kundenwünsche besser zu befriedigen. Im Bezirk Dresden wurden 57 Verkaufsstellen für Waren des täglichen Bedarfs, 30 für Industriewaren und 38 Gaststätten wieder- bzw. neueröffnet. Insgesamt stieg die Anzahl erteilter Gewerbebegleichungen um 24 Prozent seit September 1985.

Eine bessere Anpassung der Öffnungszeiten von Verkaufsstellen und Gaststätten an den Arbeits- und Schichtrhythmus der Werktätigen wurde in vielen Kreisen erreicht, darunter für die Kalikumpel in Bad Salzungen, für die Schichtarbeiter des VEB Mikroelektronik »Anna Seghers« Neuhaus, die Schwermaschinenbauer im Ernst-Thälmann-Kombinat Magdeburg sowie die Werktätigen in Haldensleben und Staßfurt. In allen Kreisen bestätigte sich, daß dort, wo die Dinge gemeinsam von staatlichen und Handelsorganen bzw. Betrieben mit den Bürgern beraten und angepackt werden, auch in den meisten Fällen eine annehmbare Lösung gefunden wird.

Auf allen Kreisdelegiertenkonferenzen nahmen die Initiativen und die verantwortungsbewußte Arbeit der Pädagogen, der Ärzte und Schwestern sowie der Kulturschaffenden den gebührenden Platz ein. Die erreichten Ergebnisse wurden gewürdigt und konstruktive Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit gezogen, insbesondere für die kommunistische Erziehung der Jugend, für ein reges und vielfältiges geistig-kulturelles Leben in Stadt und Land und ein gutes Niveau der medizinischen Betreuung.

Überall wurde die soziale Sicherheit und Geborgenheit der Bürger in der DDR den Verhältnissen in den kapitalistischen Ländern, besonders der BRD, wo die Zahl der offiziell registrierten Arbeitslosen auf 2,3 Millionen gestiegen ist und der Sozialabbau zur Herausbildung einer neuen Armut geführt hat, gegenübergestellt.